

Israel warnt: Waffenruhe in Libanon gefährdet durch Hezbollah-Rückzug

Israel warnt, dass der Waffenstillstand mit Hezbollah aufgrund ausbleibender Rückzüge über den Litani-Fluss gefährdet ist. Konfliktparteien werfen sich gegenseitig Verstöße vor. Lesen Sie mehr.

Israel hat am Sonntag gewarnt, dass das **Waffenstillstandsabkommen** mit der libanesischen Miliz Hezbollah gefährdet ist, falls die im Iran unterstützte Gruppe sich nicht jenseits des Litani-Flusses in Südbienen Libanon zurückzieht. Dies ist eine der wesentlichen Bedingungen des Abkommens.

Vorwürfe gegenseitiger Verstöße

Israel und Hezbollah haben sich wiederholt gegenseitig beschuldigt, gegen die Bedingungen des Abkommens verstoßen zu haben. Trotz dieser Vorwürfe hat das Abkommen bisher größtenteils Bestand gehabt.

Bedingungen des Waffenstillstands

Die beiden Parteien vereinbarten, mindestens 60 Tage lang ab dem 27. November die Kampfhandlungen einzustellen. In dieser Zeit wurde erwartet, dass die Kämpfer von Hezbollah sich 40 Kilometer von der Grenze zwischen Israel und Libanon zurückziehen, während die israelischen Bodentruppen sich aus libanesischem Gebiet zurückziehen sollten.

Rückzug von Hezbollah gefordert

Die Bedingungen des Waffenstillstands sahen vor, dass vor dem 26. Januar nur die libanesische Armee und die UN-Friedenskräfte im Gebiet südlich des Litani präsent sein dürfen. Der israelische Verteidigungsminister Israel Katz äußerte am Sonntag: „Wenn Hezbollah sich nicht jenseits des Litani-Flusses zurückzieht, wird es kein Abkommen geben.“

Israels Engagement für den Waffenstillstand

Katz stellte weiter fest: „Israel will das Abkommen im Libanon aufrechterhalten und wird es vollständig und kompromisslos durchsetzen, um die sichere Rückkehr der Bewohner aus dem Norden in ihre Häuser zu gewährleisten. Die erste Bedingung für die Umsetzung des Abkommens ist jedoch der vollständige Rückzug der terroristischen Organisation Hezbollah jenseits des Litani, die Abrüstung aller Waffen und der Abbau der terroristischen Infrastruktur in der Region durch die libanesische Armee – dies ist bisher noch nicht geschehen.“

Hezbollahs Reaktion

Hezbollah-Führer Naim Qassem erklärte in einer Rede am Samstag, es liege an der Gruppe, zu entscheiden, ob sie sich an die 60-tägige Frist halten wird. „Unsere Geduld (in Bezug auf israelische Verstöße gegen den Waffenstillstand) könnte erschöpft sein, oder sie könnte so bleiben, wie sie jetzt ist ... und wenn wir uns entscheiden zu handeln, werden Sie es sofort sehen.“

Reibereien nach Inkrafttreten des Abkommens

Nach Inkrafttreten des Abkommens kam es mehrfach zu Vergeltungsangriffen. Israel führte zahlreiche Einsätze im Südbienen Libanon durch, während Hezbollah auf israelisch besetztes Gebiet feuerte und dies als Reaktion auf israelische

Verstöße gegen den Waffenstillstand rechtfertigte.

UNIFIL und die Verletzungen des Waffenstillstands

Weniger als eine Woche nach Inkrafttreten des Abkommens berichtete die UN-Friedensmission im Libanon, UNIFIL, dass Israel „ungefähr 100 Mal“ gegen das Waffenstillstandsabkommen verstoßen habe. Am Samstag berichtete UNIFIL, dass ihre Friedenstruppen gesehen haben, wie ein Bulldozer der israelischen Armee „ein blaues Fass zerstörte, das die Linie des Rückzugs zwischen Libanon und Israel in Labbouneh markierte, sowie einen Observationsturm der libanesischen Armee direkt neben einer UNIFIL-Position.“

UNIFIL beklagt Verletzung des Völkerrechts

UNIFIL erklärte: „Die absichtliche und direkte Zerstörung sowohl eindeutig identifizierbarer UNIFIL-Einrichtungen als auch der Infrastruktur der libanesischen Streitkräfte durch die israelischen Verteidigungstreitkräfte stellt einen eklatanten Verstoß gegen die **Resolution 1701** (eine Resolution von 2006 zur vollständigen Beendigung der Feindseligkeiten zwischen Israel und Hezbollah) und das Völkerrecht dar.“

CNN hat die IDF um eine Stellungnahme zu den Vorwürfen von UNIFIL gebeten.

Für diesen Bericht haben Tamara Qiblawi und Mick Krever von CNN beigetragen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at